

BARBARA KARSCH-CHAÏEB
NATURWERK ERDE WASSER



STIFTUNG ANTON GEISELHART
Am Bürzel 1
72525 Münsingen-Gundelfingen

Ausstellung vom
01. Mai-23. Juli 2017



BARBARA KARSCH-CHAÏEB
NATURWERK ERDE WASSER

Ausstellungsdauer

01. Mai-23. Juli 2017

MUSEUM + STIFTUNG

ANTON GEISELHART

Am Bürzel 1

72525 Münsingen-Gundelfingen

Herzlich willkommen - liebe Freunde der Stiftung Anton Geiselhart, verehrte anwesende Künstler, liebe Barbara Karsch-Chaïeb,

Mit der Performance Lauter Wasser hat Barbara Karsch-Chaïeb selbst ihre Ausstellung Naturwerk Erde Wasser eröffnet. Erde und Wasser vermischt zur Schrift – Lauter Wasser.

Kunst aus Stoffen der Natur, Gestaltung der Natur, in der Natur oder mit der Natur.

Erde und Wasser bilden den Anfang der Reihe Naturwerk, welche die Künstlerin in unserem Haus und an anderen Orten fortsetzen wird.

Barbara Karsch-Chaïeb widmete im letzten Jahr jeder Jahreszeit einen Aufenthalt in der Stiftung Anton Geiselhart. Im Sommer 2016 fing die aus Stuttgart kommende Künstlerin an, das Umfeld der Stiftung zu erlaufen. Die körperliche Erfahrung des Gehens, die natürliche Beanspruchung aller Sinne sowie die Öffnung der Aufmerksamkeit für feinste Regungen von Luft, Licht, Duft und Geräusch im Tal, führte sie an einen Platz, für den es nun adäquate Ausdrucksformen zu suchen galt.

Auf einer Lichtung zwischen Dürrenstetten und Gundelfingen, im Wald, oberhalb des Spitzen Steins, ein Ort, der durchaus gefunden und eingesehen werden kann, arbeitete sie als Gegenposition zum lebendigen Tal hier unten oder zur Stadt. In der Umgebung gesammelte Erden wurden von ihr mit Leinöl gebunden und auf Leinwand und Baumrinde aufgetragen. Der Überbegriff Land Art drängt sich auf, muss aber genau geprüft werden.

Barbara Karsch-Chaïeb verfolgt mit den gesammelten Erden Anton Geiselharts Lebensweg.

Die Erden des Lautertals, eher Ocker und Braun, reihen sich an die grauen und violetten Schiefer der Schweiz, Ocker aus Frankreich oder die Terra di Siena Italiens. Länder, die Anton Geiselhart bereist hat, in welchen er gelebt und gearbeitet und vor allem gemalt hat.

Je nach Erde, lösen sich die organischen Pigmente nicht farbgebend auf, sondern heben sich porös vom Untergrund ab.

Reaktionen mit dem Sauerstoff in der Luft, Einwirkungen der Jahreszeiten und die von Hand hinterlassenen Spuren des Farbauftrags sind ein gewollter Prozess. So entstehen über die Jahreszeiten hinweg die ersten Werke.

Four seasons, for AG 2016 / 2017

Verschiedene Erden und Gesteine (Gundelfingen, Schweiz, Frankreich, Italien) auf Leinwand, 13 Leinwände, in unterschiedlichen Breiten. Das im Nebenraum gezeigte Objekt, ausschließlich mit Erden aus Gundelfingen.

Baum Code #6, Erde auf Bäumen, codiert, Pigmentdruck auf Papier. Hier finden wir genau die Gegensätze, die für, wie auch gegen die anfangs erwähnte Klassifizierung Land Art sprechen.

Einerseits die Arbeit Four seasons, for AG, die hier im museal geschützten Raum zu sehen ist, was der Land Art widerspricht, andererseits Baum Code #6 der bis zu seiner Zerstörung durch die Vorgänge der Natur, in der Natur selbst stattfindet.



Ausstellungsansicht



Flechtwerk #7 2017



Erdauftrag auf Baum im Waldstück bei Hohengundelfingen

Nur die Fotografie gibt dem Werk hier eine Öffentlichkeit, welches selbst als feinfühliges, vergängliches Objekt in die Natur gesetzt wurde. Die Fotografie selbst muss nicht zwangsläufig Teil der Arbeit sein.

Die Natur sowie deren natürlicher Einfluss und die dabei entstehende Dynamik und Prozesshaftigkeit wird eigenständig als Medium künstlerischer Gestaltung genutzt.

Barbara Karsch-Chaïeb ist für mich eine Bildschaffende und gleichzeitig eine Bildfesthalterin. Ihr sehendes Auge und das technische Auge der Kamera arbeiten zusammen, um die verborgenen Zeichen einerseits in der Verborgenheit zu belassen und andererseits ihren Werken hier vor Ort eine Öffentlichkeit zu geben. So auch die Fotografien Alb-Gras. Sie stehen für eine dokumentarische Erfassung der Umgebung und deren eigener Zeichensetzung im räumlichen Umfeld.

Dabei kommt es zu beabsichtigten Kontrasterfahrungen, Anordnung gegen wirre Streuung, Liegendes gegen Ragendes, Zufälliges gegen Angeordnetes, hin zur völligen Verfremdung.

Und die Künstlerin geht noch einen Schritt weiter, eine Arbeit wird hinter Acrylglas gedruckt sowie Fotografie und Zeichnung verflochten. Nach der Annäherung entfernen wir uns also wieder Schritt für Schritt von der Land Art.

Wer hier im Lautertal künstlerisch arbeitet, wird automatisch mit der Lauter konfrontiert, dem Namensgeber des Großen Lautertals, dem Fluss, der

vor unserem Haus fließt. Im Mai vor zwei Jahren durften wir die Werkreihe „between“ der Stuttgarter Künstlerin Stefanie Krüger ausstellen.

Arbeitete sie aus der Vogelperspektive heraus, dem Blick von den Burgen und Höhen ins Tal auf den Fluss und seine angrenzenden Wirtschaftswiesen, so nimmt uns Barbara Karsch-Chaïeb mit ans Ufer zu den mäandernden Geräuschen und Klängen des Wassers, taucht ein in den Lebensraum von Fischen und anderen Lebewesen.

Die Zeichenreihe Moving und weitere Zeichnungen entstehen am Ufer der Lauter, im Prozess der Strömung mit China-Tusche und Lauterwasser. Der Videofilm Swinging, Moving, Singing ist Teil dieses Prozesses und auch Teil der anfangs gezeigten Performance.

Zeichnungen werden auf dem Wasser gemeinsam mit Pflanzenresten transportiert, wieder reingewaschen. Wir verbinden Assoziationen wie lebendig, sauber, klar und sprudelnd mit dem Wasser.

Während der Performance treffen die Naturwerke Erde und Wasser aufeinander, das Wasser aus der Lauter wird mit den Erden des Tals vermischt, dazu kommen rötlich-ockerfarbige Erde aus Südafrika und braun-rötliche Erde aus Kambodscha, die Barbara Karsch-Chaïeb Anfang dieses Jahres aus beiden Ländern mitgebracht hat.

So entstehen während der Aufenthalte in der Stiftung Verbindungen gleich mehrerer Künstler, nicht nur mit Anton Geiselhart, Verbindungen unterschiedlicher Kunststile und Techniken, anderen

Ländern, sowie eine grundlegende Veränderung mit den Werken selbst, durch die Einflüsse von außen.

Dies passiert auch mit dem Videofilm *Swinging, Moving, Singing*, der im Sommer 2016 gedreht wurde, ihm wird durch die Reisen der Künstlerin ab Januar 2017 eine neue kulturelle Bedeutung hinzugefügt, da das Wasser in Südafrika und Kambodscha einen anderen Stellenwert hat als hier. Nicht die lebendige Quelle des Lebens wird wahrgenommen, sondern eher die Unbeweglichkeit des Wassers, wenn es durch den Menschen zum Stillstand kommt, nicht mehr fließen kann. Die Menschen damit nicht mehr in Einklang oder in Berührung kommen können oder wollen. Wasserknappheit und Stagnation stehen im Vordergrund.

Lauter Wasser - vor lauter Wasser den Fluss nicht sehen, etwas eigentlich Offensichtliches übersehen, da man nur die Einzelheiten sieht und nicht das Ganze, so bildet sich ein Mangel an Überblick, dem es gegenüberzutreten gilt.

Doch wie sagt der Schweizer Land Art Künstler Patrick Horber „Is about art, not landscape“.

Die Werke des aus Metzgingen stammenden Bildhauers und Konzeptkünstlers Wolfgang Laib

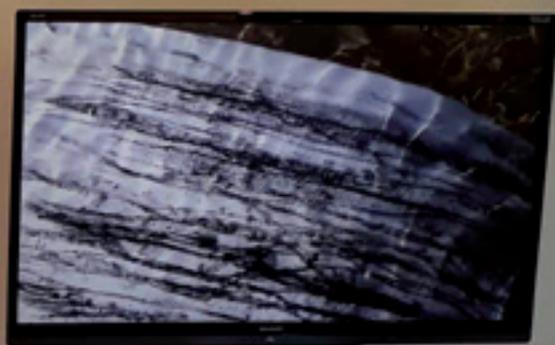
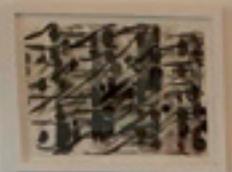
werden oft der Land Art zugerechnet. In einem Interview mit dem Art Magazin anlässlich seiner Ausstellung „Gestreute Andacht“ im MoMA sagte er: „Für Stunden, Tage oder einen Monat auf einer Wiese zu sitzen und Blütenstaub zu sammeln ist ein unglaubliches Erlebnis, aber auch eine Herausforderung. Und das absolute Gegenteil von dem, was in der westlichen Kultur von uns erwartet wird. Was ist wichtig im Leben? Was soll man tun und was tut man letztlich?“

(...) Ich möchte ganz allein für mich sein und aus mir heraus, aus meinen eigenen Erfahrungen handeln. Obwohl ich Beziehungen zu bestimmter Kunst sehe. Primär geht es jedoch um meine Lebenserfahrung.“

In diesem Sinne danke ich Ihnen liebe Frau Karsch-Chaïeb, dass sie ihre Kunsterfahrungen mit uns teilen, sich auf andere Künstler und auf uns einlassen und ihre Werke und Techniken so verflechten, dass sie weit über die Land Art hinaus gehen.

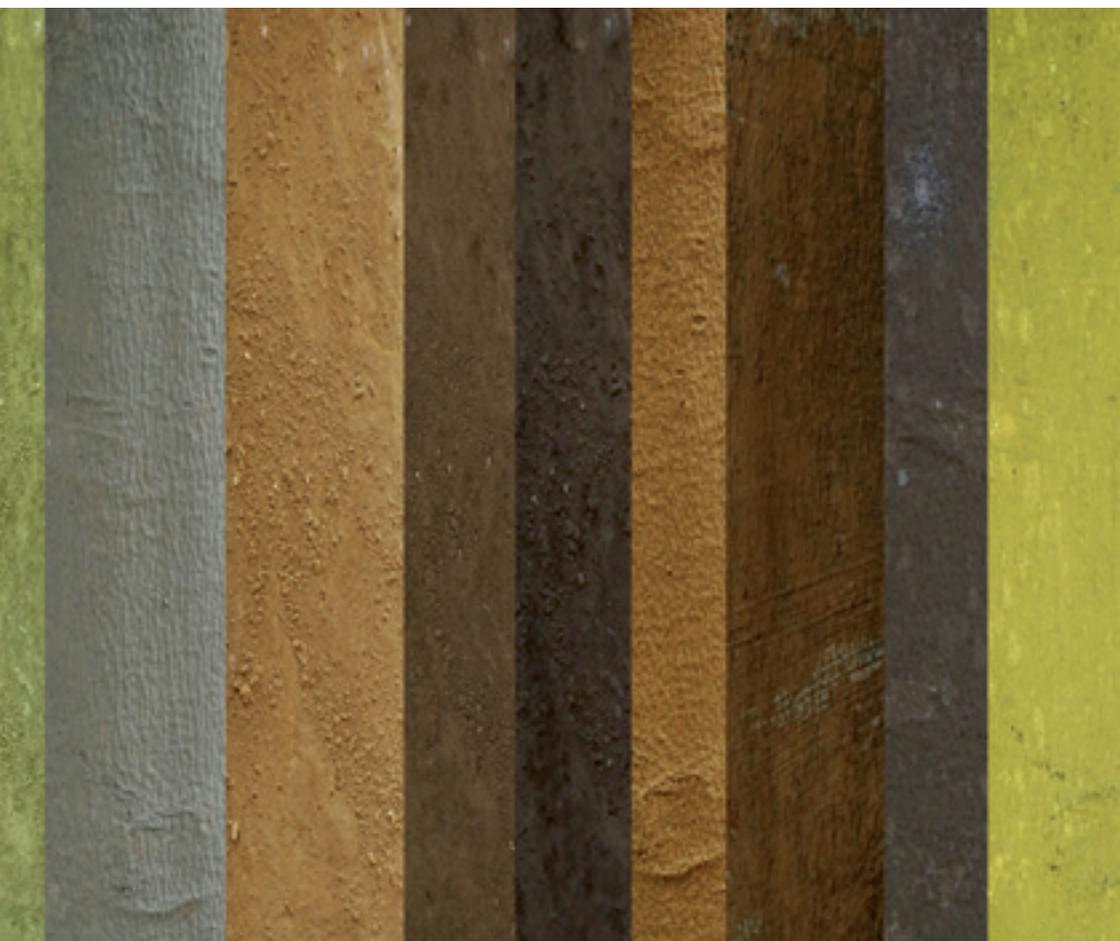
Aufgestellt 29. April 2017
Sabine Lang

MUSEUM+STIFTUNG
ANTON GEISELHART





Baum Code #6 2017





Ausstellungsansicht



Moving 2016 / 2017, Nr. 2, Nr. 4, Nr. 3, Nr. 5



Ausstellungsansichten





Objekt, Leinwandstreifen mit Erd-Auftrag, August 2016 – April 2017 vor der Skulptur von A. Geiselhart



Barbara Karsch-Chaieb auf dem Hohengundelfingen, Herbst 2016

WERKVERZEICHNIS DER AUSGESTELLTEN ARBEITEN, 11. SEPTEMBER 2017

Umschlag: Filmstill aus dem Film *Swinging Moving Singing* 2016 / 2017, Videofilm, 4:54 Min. im Loop, Stimme: Danielle Zimmermann

Seite 3: *Lauter Wasser* 2017, Schrift auf Boden, Performance an der Eröffnung der Ausstellung, Erde aus Gundelfingen, Kambodscha und Südafrika

Seite 5: Ausstellungsansicht: links: *Four seasons*, for AG 2016 / 2017, verschiedene Erden und Gestein auf Leinwand (Gundelfingen, Schweiz, Frankreich, Italien) 13 Leinwände, je 50 cm, unterschiedliche Breite (43 cm, 2 x 31 cm, 25 cm, 2 x 34 cm, 3 x 30 cm, 39 cm, 45 cm, 20 cm, 42 cm) rechts: *Alb-Gras* 2016, Fotografie Fine Art Print auf Foto Rag, hinter Acrylglas, 40 x 60 cm, Edition 5+2

Seite 6: *Flechtwerk #7* 2017 Sommer/Herbst, Fotografien verflochten, 30 x 40 cm, Foto unten: *Erdauftrag* auf Baum im Wald bei Hohengundelfingen

Seite 9: Ausstellungsansicht von links: *Moving*, Nr. 2, 2016 / 2017, Wasser aus der Lauter und China Tusche auf Papier, 5 Zeichnungen zur Bewegung des Wassers, Nr. 1-5, 30 x 42 cm, Videofilm und Lauterwasser (siehe oben)

Seite 10 / 11: *Baum Code #6* 2017 Sommer/ Herbst/ Winter/ Frühling, Erde auf Bäumen, codiert, Pigmentdruck auf Papier, 30 x 70 cm

Seite 12: Ausstellungsansicht: rechts vorne *Alb-Gras* 2016, 5 Fotografien, Nr. 2, Nr. 3, Pigmentdruck, je 40 x 60 cm, Edition 5 + 2

Seite 15: O.T. 2016, Tusche-Zeichnungen, Wasser aus der Lauter, China Tusche, Serie Nr. 1 -6, Nr. 6, Nr. 5, Nr. 1, Nr. 4, gerahmt, 21 x 27 cm

Seite 19: Ausstellungsansicht, links: *Fields* 2014, Erde aus Weingarten auf Leinwand, Schiefermehl hellst., Rötél, bestehend aus 2 Teilen, 100 x 114 cm rechts: *Moving* 2016 / 2017 (siehe oben)

IMPRESSUM

Der Katalog ist zur Ausstellung
Naturwerk Erde Wasser
vom 1. Mai – 23. Juli 2017
im Museum + Stiftung Anton
Geiselhart erschienen

Einführungesrede zur Ausstellung

Sabine Lang,
Leiterin und Kuratorin der Stiftung

Fotografien

Sabine Lang, Barbara Karsch-Chaieb

Grafische Gestaltung

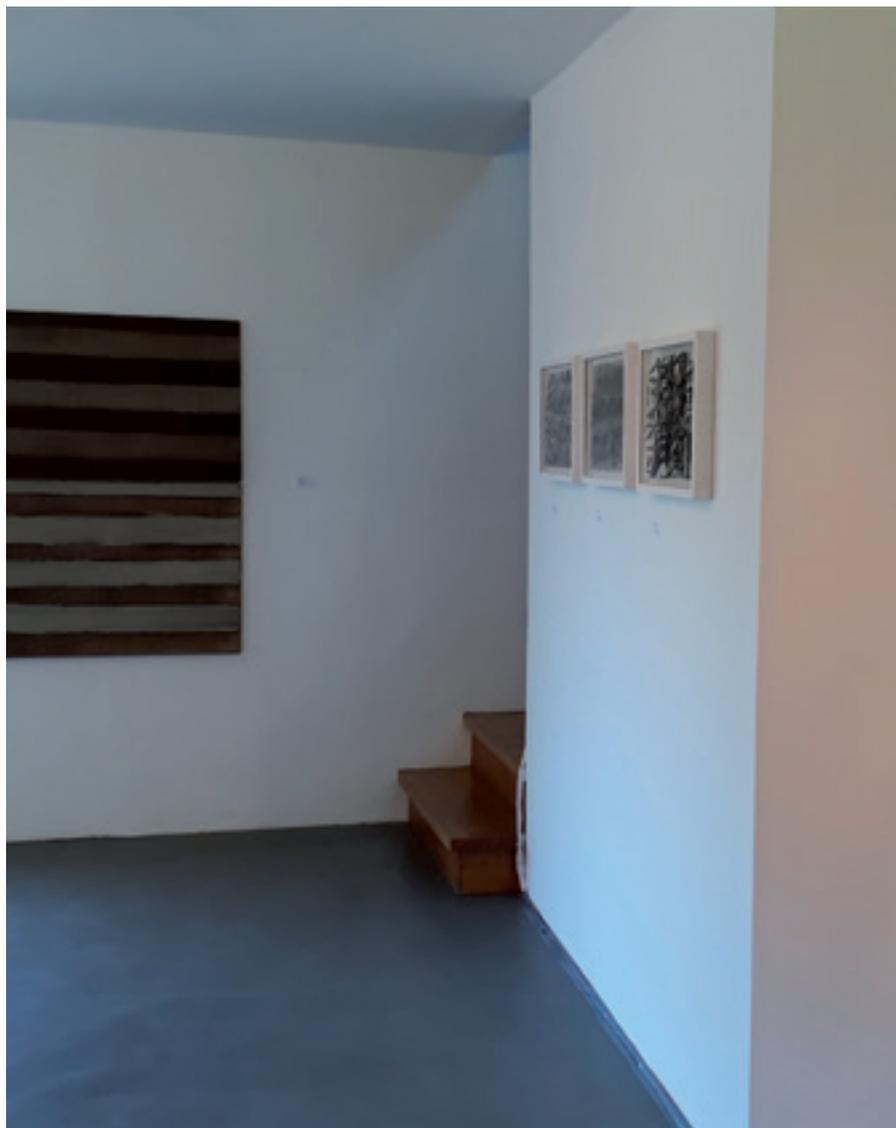
Dagmar Weise

Herausgeber

Museum + Stiftung Anton Geiselhart
Am Bürzel 1
72525 Münsingen Gundelfingen

© 2017 Museum + Stiftung
Anton Geiselhart, Sabine Lang

Barbara Karsch-Chaieb
Atelier 104a , Breitscheidstraße 104a
70176 Stuttgart
Barbara.Karsch-Chaieb@gmx.de
www.lias-epsilon.net



Ausstellungsansicht

